

Ein Prokonsul von Africa in der Villa Massimo?

Thomas Schäfer

Die antiken Skulpturen der Villa Massimo an der Via Nomentana sind bis heute fast völlig unbekannt geblieben. Eines der bedeutensten Denkmäler ist die Statue eines sitzenden Togatus auf *sella curulis*, die wegen ihres Statuentypus und der qualitätvollen Ausführung eine eingehende Behandlung verdient.¹

Die Statue besteht aus lunensischem Marmor, die erhaltene Höhe beträgt 1,16 m; die Herkunft ist unbekannt. Der heute fehlende Porträtkopf war gesondert gearbeitet und eingesetzt. Auch die Unterarme waren nach den gepickten und mit Dübellöchern versehenen Ansatzstellen offenbar schon in der Antike angestückt. Die Füße sind abgebrochen, das linke Bein sowie das rechte Knie sind stark bestoßen. Von der *sella curulis* fehlt der gesamte untere Teil mit Basis und Fußbank. Die vorderen Seitenwangen des Stuhls ragten freistehend über die Breite der Sitzbank heraus und waren nach der Zurichtung und den Dübellöchern zusammen mit den Längsholmen vermutlich ebenfalls antik angestückt.² Die hinteren Seitenwangen sind abgebrochen, die Stützfiguren an den Vorderbeinen stark bestoßen. Moderne Restaurierungen lassen sich nicht feststellen.

Der Togatus

Dargestellt ist ein etwa lebensgroßer, sitzender Mann in der offiziellen und repräsentativen Tracht des römischen Bürgers der Kaiserzeit. Die Drapierung seiner Toga entspricht einer gewohnten Anordnung bei sitzenden Togastatuen.³ Die Lacinia ist hier ohne Umbo zur linken Schulter geführt, verläuft im Rücken über die Schultern bis zur Hüfte, ist dann über den Schoß gelegt und fällt mit ihrem freien Ende zwischen den Beinen über den Sinus herab. Diese gelockerte Gewandanlage ist nur beim Sitzen möglich und bietet vor allem den Vorteil, daß man nicht auf dem Stoffwulst sitzen mußte, die der normalerweise auf dem Rücken befindliche Zipfel der Lacinia bildete.

Der Sitztypus läßt sich nach anderen Sitzbildern dieser Gattung unschwer rekonstruieren. Die linke Schulter des Mannes liegt etwas höher als die rechte und ist leicht zurückgenommen. Dies deutet darauf hin, daß der gerade nach unten geführte linke Arm aufgestützt war. Tatsächlich ist ein solches Stützmotiv mehrfach belegt: die Hand ruhte auf dem Rande der Schmalseite des Stuhles oder auf einer der überstehenden Seitenwangen.⁴ Der rechte Unterarm war dagegen nach den Abarbeitungsspuren des rechten Oberschenkels nach vorne ausgestreckt. Er dürfte eine Klapptafel (*codex*) oder eine Buchrolle

1 G. Lahusen (Hrsg.) bereitet einen Katalog der antiken Skulpturen der Villa Massimo vor. Zu dem Sitztogatus vgl. bislang: Matz-Duhn I Nr. 1319; K. Fittschen, *Katalog der antiken Skulpturen in Schloß Erbach* (Berlin 1977) 71 Anm. 7; Th. Schäfer, *Imperii Insignia: Sella curulis und Fasces. Ein Beitrag zur Repräsentation römischer Magistrate* (29.Ergh. RM 1989) 149 f.; H. R. Goette, *Studien zu römischen Togadarstellungen* (Mainz 1989) 156, M 42.

2 Antike und moderne Zurichtungen an römischen Statuen jetzt bei U. Müller-Kaspar, *Das sogenannte Falsche am Echten* (place 1988) bes. 57 ff., 68 ff. Vgl. bes. unten Anm. 7.

3 Zur Anordnung der Toga bei Sitzstatuen s. Goette, *ibid.* 75f.

4 Vgl. etwa die Sitzstatuen und Reliefs:

1) Berlin, Staatl. Museen. C. Blümel, *JbBerliner Museen* 50 (1929) 84 ff.; ders., *Römische Kopien griechischer Skulpturen des 5. Jhs. v. Chr.* (Berlin 1931) 53 K 116 Taf. 80; Goette *ibid.* 155, M 32.

2) Paris, Louvre MA 1267. K. de Kersauson, *Catalogue des portraits romains I* (Paris 1986) 178 Nr. 83; Goette *ibid.* 154, M 16.

3) Rom, Mus. Naz. Inv. 124539, von der Via Casilina. *Museo Nazionale Romano, Le Sculture I 2* (Roma 1981) 27, I 18 (L. Nista); Goette *ibid.* 157, M 56.

4) Rom, Via Barberini, Büro der KLM, ehem. Velletri. P. M. M. Leunissen, *MededRom* 46 (1985) 66 ff. Taf. 16-18; Goette *ibid.* 158, M 72.

5) Rom, Antiquario comunale, Sarkophag. C. Reinsberg, *Jdl* 99 (1984) 307, Abb. 7.

6) Rom, Mus.Naz. Frgt. einer *sella curulis* von der Via Appia. Schäfer *ibid.* 248 ff. Nr. 6 Taf. 28,6.